

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 9

Artikel: Vor grossen Kriegshandlungen im Osten?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

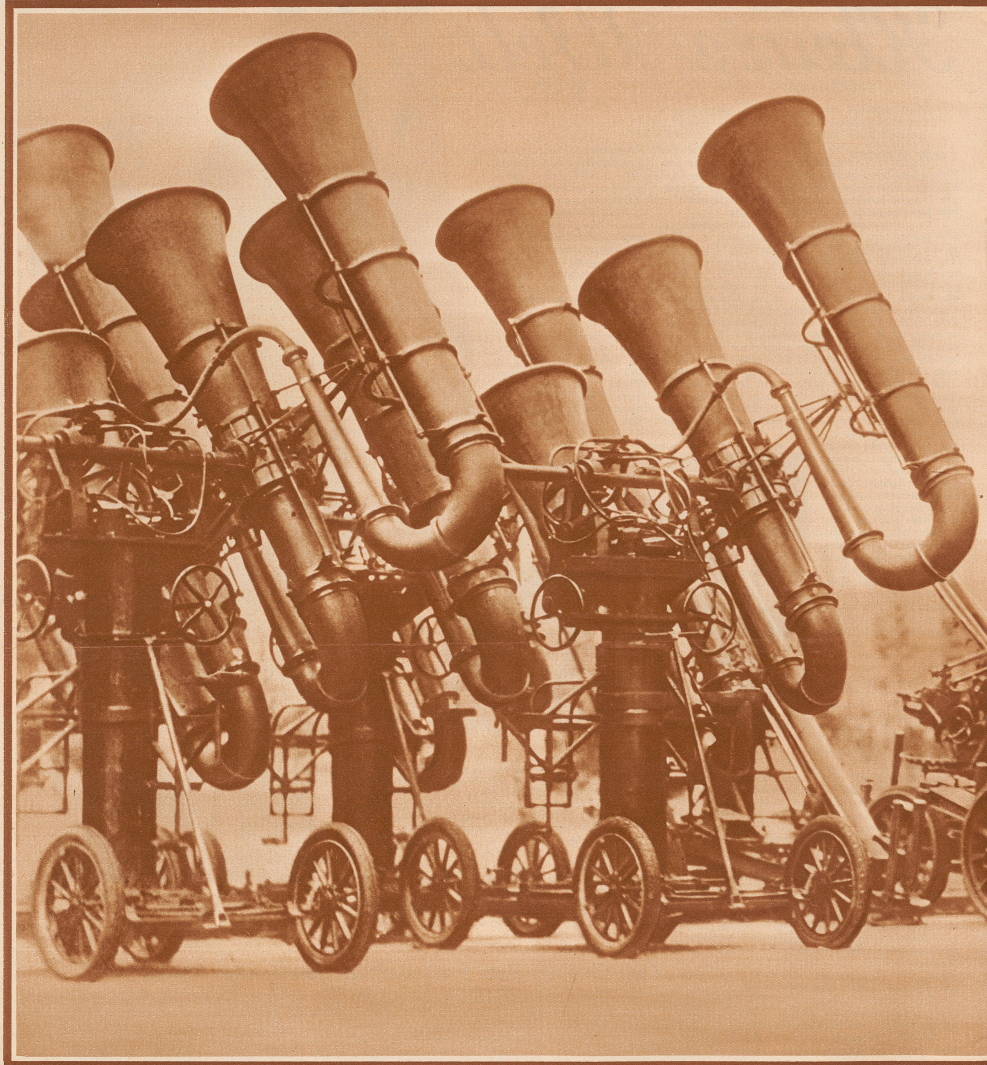
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

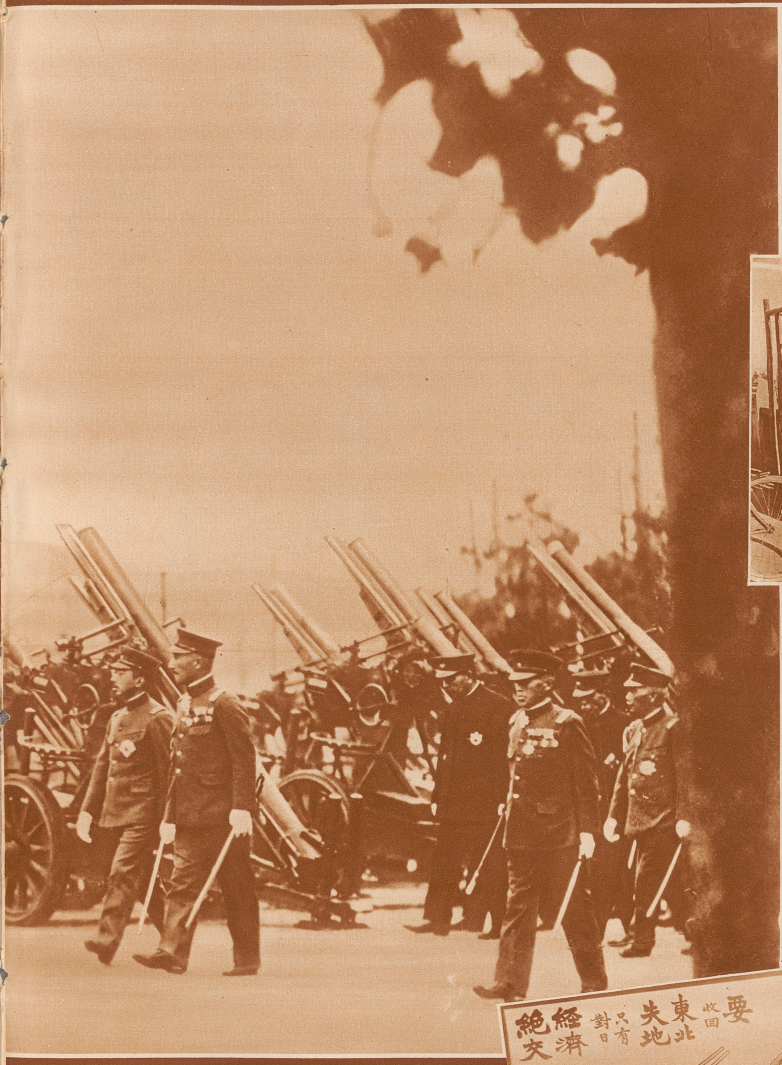
Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Ohren der Armee

Man würde sie wohl am ehesten für Lärm-Erzeuger, für riesige Trompeten halten; aber es sind Lärm-Registrierer, die, erst vor kurzer Zeit erfunden, jetzt in den Dienst vernehmen kann, und geben sie ganz auf Offensive gestellten japanischen Kaiser (vorne links) besichtigt

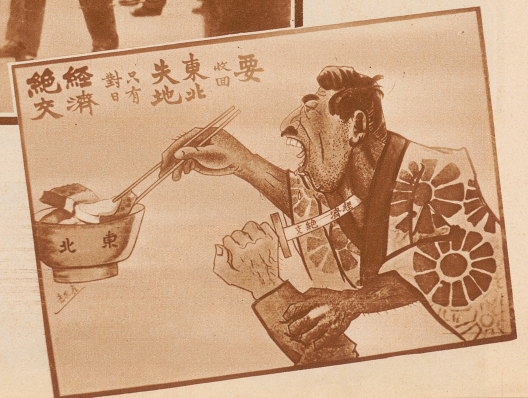


Chinas schärfste Waffe im Kampf gegen Japan: Der Boykott



Der Pranger für unpatriotische Kaufleute: Seit dem Beginn der japanisch-chinesischen Feindseligkeiten sehen in den Straßen Pekings diese primitiven Holzklänge, in denen Kaufleute, die japanische Waren verkauft haben, für mehrere Stunden öffentlich zur Schau gestellt werden, — eine Erinnerung, die merkwürdig an den mittelalterlichen europäischen Pranger erinnert

Bild unten: Eines der anti-japanischen Plakate, wie sie millionenweise in China verteilt werden, um den Boykott gegen die Japaner anzufachen und aufrechtzuerhalten: Der gierige Japaner langt frech in den Ecktupf Chinas (die Mandchure) und holt sich die besten Stücke heraus; der Chinese aber stößt ihm das Schwert der wirtschaftlichen Boykotts in den Hals. Der Text oben links heißt: «Chinesen! Wenn wir die verlorene Mandchure zurückgewinnen wollen, müssen wir alle wirtschaftlichen Beziehungen zu Japan abbrechen.»



Vor grossen Kriegshandlungen im Osten?